

Offener Brief an den Aufsichtsratsvorsitzenden und den Geschäftsführer der OLK

Sehr geehrter Herr Landrat Harig, sehr geehrter Herr Rogowski,

„Ungeimpfte, die wegen eines schweren Krankheitsverlaufes einer Krankenhausbehandlung bedürfen, müssten, wenn es nach mir ginge, die anfallenden Kosten aus eigener Tasche bezahlen!“

Diese Forderung wurde unlängst von einem geimpften Mitarbeiter unseres Hauses in einer Debatte über eine etwaige Impfpflicht erhoben. Nur zur Klärung: Jeder Gehaltsempfänger der OLK erhält sein wohlverdientes Geld letztendlich von einer Krankenkasse, an die wiederum jeder Patient, der in einer unserer Kliniken behandelt wird, seine monatlichen Beiträge entrichtet. Dadurch ist er für den Krankheitsfall versichert und hat ein Anrecht auf eine bestmögliche Behandlung! Gänzlich unerheblich ist dabei, ob sich der Betreffende um eine gesunde Lebensweise bemüht oder sich bewusst gesundheitlichen Risiken aussetzt.

Warum also diese unglaubliche Forderung? Weil es sich um eine Infektionskrankheit handelt, gegen die sich jeder schützen könnte, wenn er sich nur impfen ließe? Genau - und deshalb braucht es eine Impfpflicht, ob das die Bekloppten nun einsehen oder nicht! So ungefähr hat es zu meinem Entsetzen der ehemalige Bundespräsident Joachim Gauck ausgedrückt und ich bin mir sicher, so denkt ein Großteil unserer Bevölkerung.

Man muss die Menschen zu ihrem Glück zwingen! Der Zweck heiligt schließlich die Mittel! Irgendwie erinnert mich das alles an die diktatorischen Zeiten in der DDR und diesen Eindruck habe ich ehrlich gesagt schon seit ein paar Jahren. Was ist los in diesem Land? Wo ist der öffentliche Diskurs zu solch einem wichtigen Thema wie der Impfpflicht? Und damit meine ich nicht die medialen Besprechungen mit den immerfort gleichen Leuten, die praktisch einer Meinung sind. Es war doch mal so, dass vor einer wichtigen gesellschaftlichen Entscheidung eine öffentliche Meinungsbildung stattfand und die Expertise für das Pro und Contra überaus gefragt war, gerade in den Medien.

Ich halte es mit Schopenhauer, nach dem wir auch für das verantwortlich sind, was wir widerspruchslos hinnehmen. Deshalb schreibe ich diesen offenen Brief, denn ich bin ausdrücklich gegen die verhängte Impfpflicht für Ärzte und Pflegepersonal! Sie stellt eine gravierende Einschränkung des verfassungsmäßig garantierten Rechtes auf körperliche Unversehrtheit dar und ist nicht verhältnismäßig! Garantierte Grundrechte sind das Fundament einer freiheitlichen Demokratie und des Rechtsstaates! Sie sind unveräußerlich! Sie werden nicht von Politikern gewährt und ihre Einschränkung setzt voraus, dass es kein milderes und ebenso effektives Mittel gibt!

Versucht man die Impfung gegen COVID 19 unvoreingenommen zu betrachten, kommt man an dem Fazit nicht vorbei, dass die Impfung nicht das bewirkt, was man sich von ihr erhofft hat. Keiner von uns hätte sich im November 2020 vorstellen können, dass eine Impfquote von fast 70 % so gut wie keinen messbaren Effekt auf das Infektionsgeschehen im Herbst 2021 haben würde. Die Impfung verhindert nicht, dass man sich mit dem Virus ansteckt, nicht, dass man andere anstecken kann und auch nicht zuverlässig einen schweren Verlauf der Krankheit, zumindest nicht in dem Maße wie es prognostiziert worden war.

Laut Wochenbericht des RKI vom 09.12.2021 sind in der Altersgruppe der über 60jährigen von den in den Melde-Wochen 45 bis 48 an COVID 19 Erkrankten 70 % geimpft. Von den hospitalisierten COVID-19 Fällen waren 52% und von den intensivpflichtigen Patienten 41% geimpft. Der Anteil der Geimpften an den an COVID 19 Verstorbenen betrug 45%, wie gesagt in dieser am meisten gefährdeten Altersgruppe und in dem genannten Zeitraum deutschlandweit. Bei der Interpretation dieser Zahlen ist allerdings bedeutsam, dass die Impfquote in dieser Gruppe sehr hoch und deshalb der jeweilige Pool, aus dem sich die beiden verglichenen Patientengruppen rekrutieren, sehr ungleich ist. Das bedeutet: anteilig ist das Risiko für Ungeimpfte im Krankenhaus oder auf der Intensivstation behandelt werden zu müssen deutlich höher! Das stelle ich auch nicht in Abrede.

Aber es ist keine Pandemie der Ungeimpften! Zumal Geimpfte viel seltener getestet werden und deshalb ein Vergleich der Inzidenzen so nicht möglich ist.

Bei dieser Datenlage fehlt für eine verpflichtende Impfung mit einem gänzlich neuen Impfverfahren, für das es keinerlei Langzeitergebnisse gibt, die wissenschaftliche und auch die ethische Grundlage. Das sehen im Übrigen zahlreiche ärztliche Kollegen so, nur gibt man denen kein Podium. Von den Einlassungen der verantwortlichen Politiker, die nicht müde wurden zu versichern, dass es in diesem Land keine Impfpflicht geben wird, sondern sie sei im Gegenteil ein Hirngespinnst der Verschwörungstheoretiker, will ich gar nicht reden.

Hintergrund der erlassenen Impfpflicht ist nach meinem Verständnis der Fremdschutz, also der Schutz der uns anvertrauten Patienten. Dafür muss sich jeder Arzt und jede Pflegekraft bis zum 15.03.2022 impfen lassen, egal ob diejenige 18 oder 65 Jahre alt ist, egal ob er zu einer Risikogruppe gehört oder nicht, egal ob sie die Impfung wegen verständlicher Bedenken ablehnt oder nicht. Aber die Impfpflicht kann nicht leisten, was von ihr erwartet wird. Auch ein geimpfter Arzt, eine geimpfte Pflegekraft kann einen Patienten anstecken. Zudem hat sich gezeigt, dass die hygienische Infektionsprophylaxe in Kombination mit Mitarbeiterfestungen mittlerweile einen effektiven Schutz der Risikogruppe darstellt, zumindest in dem Bereich, den ich überblicke. Hinzu kommt die hohe Impfquote dieser am meisten gefährdeten Patientengruppe. Damit existiert ein mildereres und wahrscheinlich effektiveres Mittel zur Gewährleistung des Patientenschutzes.

Bleibt der Eigenschutz und damit in letzter Konsequenz die Belastung des Gesundheitssystems. Natürlich kenne ich katastrophale Verläufe der COVID 19 Infektion bei noch vergleichsweise jungen Patienten. Viele von denen sind ungeimpft, aber eben auch nicht wenige geimpft. Aber das ist nicht der repräsentative Krankheitsverlauf und das ist auch nicht Gegenstand der verhängten Impfpflicht.

Jetzt mal ganz persönlich: Mein Vater hatte mit 48 Jahren einen schweren Herzinfarkt erlitten und sein Bruder ist bei bester körperlicher Fitness mit 71 Jahren plötzlich an einem Herzinfarkt verstorben. Nun wurde am 08. November 2021 in der renommierten medizinischen Zeitschrift "Circulation" eine Studie veröffentlicht, die eine Erhöhung des Herzinfarkttrisikos von 11% auf 25 % durch eine mRNA-Impfung bei etwa 600 in die Studie eingeschlossenen Personen postuliert. Studie hin oder her, was passiert, wenn ein gegen seinen ursprünglichen Willen Geimpfter (in diesem Beispiel also ich) eine schwere Impfkomplication erleidet? Die sind zugegebenermaßen relativ selten, aber doch viel häufiger als beispielweise bei der seit Jahrzehnten praktizierten Masernimpfung, welche ihrerseits aber zumindest die nach meiner Meinung erforderlichen Voraussetzungen für eine Impfpflicht erfüllt (zuverlässiger Impfschutz, sterile Immunität). „Pech gehabt“, werden viele mit Verweis auf übliche Arzneimittelnebenwirkungen sagen, aber das trifft es nicht. Wenn jemand nach entsprechender Aufklärung für sich entscheidet ein bestimmtes Risiko in Kauf zu nehmen, ist das

etwas grundsätzlich anderes, als wenn jemand eine bisher wenig erprobte medizinische Behandlung an sich vornehmen lassen muss, weil ihm sonst verboten wird in seinem Beruf zu arbeiten.

Bloß der Form halber, ich bin nicht bekloppt und alles andere als ein Impfgegner. Ich habe beispielsweise meiner 84jährigen Mutter sehr zur Impfung geraten und mir ist bewusst, dass es mich treffen kann, also der schwere Krankheitsverlauf. Aber ich lehne die Impfpflicht aus den erläuterten Gründen kategorisch ab. Motivation ist für mich neben der erklärten Unverhältnismäßigkeit vor allem der Protest gegen die pauschale Ausgrenzung und die Diskreditierung von Menschen, die eine andere Sichtweise auf den Umgang mit der Covid 19 Pandemie und den sich daraus ergebenden politischen Maßnahmen haben. Ungeimpfte zum Beispiel werden in einer Weise diskriminiert, die ich in diesem Land nicht für möglich gehalten hätte. Und dabei haben sich diese Menschen nichts zu Schulden kommen lassen, gegen kein Gesetz verstoßen, sondern lediglich von ihrer bürgerlichen Freiheit Gebrauch gemacht (Artikel 2 Grundgesetz).

Im Interesse der ungeimpften Mitarbeiter der Oberlausitz Kliniken gGmbH bitte ich Sie gegen diese verhängte Impfpflicht Einspruch bei der Bundesregierung zu erheben.

Dr. Marc Naupert

Bischofswerda, den 16.12.2021

Chefarzt der Chirurgischen Klinik Bischofswerda